

# Vortrag Sicherheitstechnik

von Christian Heining

anlässlich der Bau- und Immobilienmesse in Weiden

am 15. und 16. Oktober 2016

## HEINING

*Ihr Sicherheits-Experte*

**Christian Heining**

Fichtestr. 65, 92637 Weiden

Tel.: 0961-22633

[info@sicherheitstechnik-heining.de](mailto:info@sicherheitstechnik-heining.de)

[www.sicherheitstechnik-heining.de](http://www.sicherheitstechnik-heining.de)



Ich freue mich, Ihnen auch in diesem Jahr wieder einige aktuelle Informationen zur Absicherung Ihres Zuhauses oder Ihres Gewerbeobjektes geben zu dürfen.

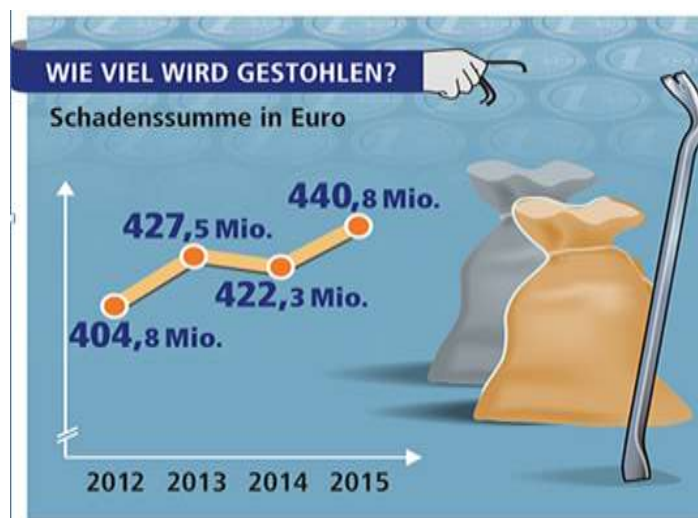
Zunächst möchte ich Ihnen ein paar Informationen zu meiner Person geben: Mein Name ist Christian Heining, ich bin 48 Jahre und aus Weiden. Das Elektrounternehmen meiner Familie am Rehbühl führe ich nun bereits in der 3. Generation.

Aufgrund der Einbruchs-Entwicklung der vergangenen Jahre und der damit verbundenen Steigerung der Nachfrage konzentriere ich mich bereits mittlerweile fast ausschließlich auf das Thema Sicherheitstechnik, inklusive mechanischer und elektronischer Absicherung sowie der Videoüberwachungs-technik und bin zertifizierter Kompetenzpartner der Firma ABUS Security.

Die Einbruchrate in Deutschland steigt weiter an, das sehen und hören wir mindestens einmal wöchentlich in den Medien. Laut Kriminalstatistik 2015 der Polizei stieg die Anzahl der Wohnungseinbrüche weiterhin deutschlandweit: in 2015 sogar um 10 % .



Dabei stieg natürlich auch die Schadenssumme entsprechend.



Alle zwei Minuten findet in Deutschland ein Einbruchversuch statt, wobei es mittlerweile bei über 42 % tatsächlich bei einem Versuch bleibt.



Der wichtigste Grund dafür: mechanische und elektronische Sicherheitseinrichtungen. Viele Bürger haben die Gefahr bereits erkannt, reagieren vermehrt und schützen sich.

Auch Sie beschäftigen sich jetzt mit diesem Gedanken, sonst wären Sie heute nicht hier!

Zusatzelemente erhöhen den Einbruchschutz Ihrer eigenen vier Wände effektiv – Türen und Fenster lassen sich beispielsweise nicht mehr einfach aufhebeln.

Der Abschreckungseffekt vieler ABUS-Produkte sorgt zusätzlich dafür, dass der Täter mit hoher Wahrscheinlichkeit zum nächsten Objekt weitergeht. Wer nach kurzer Zeit nicht erfolgreich ist, gibt in der Regel auf. Laut Statistik ist eine Alarmanlage die beste Abschreckung für drei Viertel aller potenziellen Täter – unbestechlicher als jeder Wachhund!

Die Investition in guten Einbruchschutz lohnt sich also.

### **Wann wird am häufigsten eingebrochen ?**

42 % aller Einbrüche finden tagsüber zwischen 6 und 21 Uhr statt.

Beliebteste Zeit für Einbrüche ist zwischen 16 und 20 Uhr.

Nur jeder achte Einbruch findet zwischen 22 und 4 Uhr morgens statt.

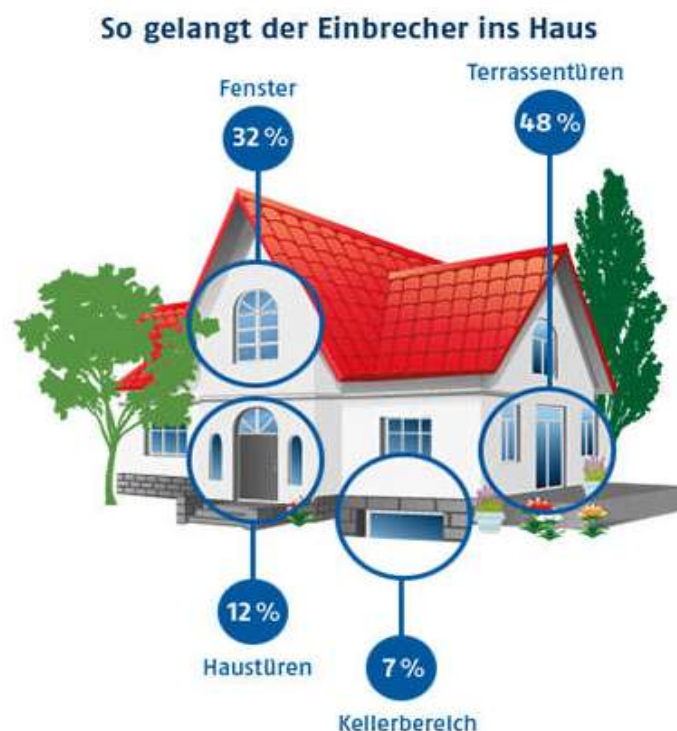
Und die meisten Einbrüche geschehen im Winter.

### Wo liegen die größten Risiken, die Einbrecher quasi einladen?

- Uneinsichtige Grundstücke
- Hohen Hecken
- Schlechte Beleuchtung der Außenanlagen
- Abgeschlossenheit
- Leere Gebäude / Wohnungen
- Schlecht oder gar nicht gesicherte Wohneinheiten

### Wie wird am häufigsten eingebrochen ?

Im Einfamilienhaus bieten neben der Hauseingangstür ungesicherte Fenster, Balkon- und Terrassentüren, Kellerfenster und -türen sowie Lichtschächte beste Einstiegsmöglichkeiten.



Wenn vorhandene Dachfenster über Bäume oder ähnliches erreichbar sind, stellen auch diese sehr gute Gelegenheiten für Einbrecher dar, z.B. über

- nahestehende Bäume,
- Regentonnen,
- Mülltonnen,
- Gartenmöbel
- oder auch die am Kirschbaum stehende Leiter

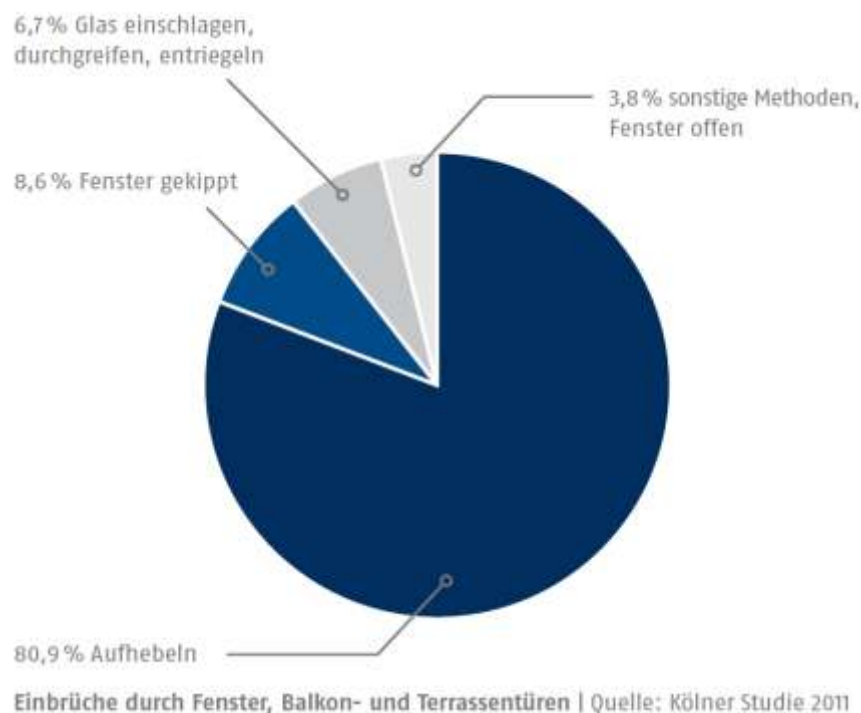
Grundsätzlich suchen Einbrecher aber nicht nur abgelegene oder von der Umgebung schlecht einsehbare Häuser auf. Ob Reihenhäuser, Doppelhaushälften, Ein- oder Mehrfamilienhäuser, Geschäftsräume oder -häuser: Einbrecher machen keinen Unterschied und können oft sekundenschnell in Wohnobjekte eindringen.

Dabei wählen sie beim Einbruch in Einfamilienhäuser meistens den Einstieg über ebenerdige Fenster- und Balkontüren und über die Fenster. Aufhebeln der Öffnungsseite ist dabei die gängigste Vorgehensweise der Täter. An dritter Stelle erst stehen Einbrüche über die Haupteingangstür. (Quelle: Polizei NRW, Kölner Studie 2011)

Und wie sieht es bei Wohnungen aus?

In Mehrfamilienhäusern sind hauptsächlich Wohnungen in den oberen Etagen gefährdet. Die unbeobachtete Wohnungstür, an der in höheren Etagen seltener Bewohner vorbeigehen, ist besonders zu sichern. Auch Wohnungen im Erdgeschoss unterliegen einer speziellen Einbruchsgefährdung. Über das Aufhebeln ungesicherter Fenster bzw. Fenstertüren dringen Einbrecher schnell ein.

Bei Mehrfamilienhäusern verschaffen sich Einbrecher in der Hälfte aller Fälle Zugang über die Wohnungstür, 31 Prozent erfolgen über Terrassen-/Balkontüren und nur 20 Prozent über die Fenster. (Quelle: Polizei NRW, Kölner Studie 2011)



**Vorbeugung ist das Wichtigste – also lassen Sie es uns den Einbrechern doch richtig schwer machen!**

Um sich gegen Einbruch wirkungsvoll zu schützen, muss man sich nur das Prinzip klarmachen, nach dem die meisten Einbrüche verübt werden, um den Zusammenhang zwischen Sicherheitstechnik und Einbruchgefahr zu verstehen:



- Möglichst schnelle Abwicklung  
(rein – Beute sichern – wieder weg)
- Unerkannt bleiben
- Keine Aufmerksamkeit erregen

Die Zeit spielt bei Einbrüchen die entscheidende Rolle. Die überwiegende Zahl der Täter sucht den einfachsten und schnellsten Zugang, um das Entdeckungsrisiko zu minimieren.

Benötigt ein Einbrecher länger als 3 Minuten, um sich Zugang zu verschaffen, lässt er meist von seinem Vorhaben ab. Die richtig eingesetzte mechanische und elektronische Sicherheitstechnik, wie Tür- und Fenstersicherungen, können also die meisten Einbrüche vereiteln.

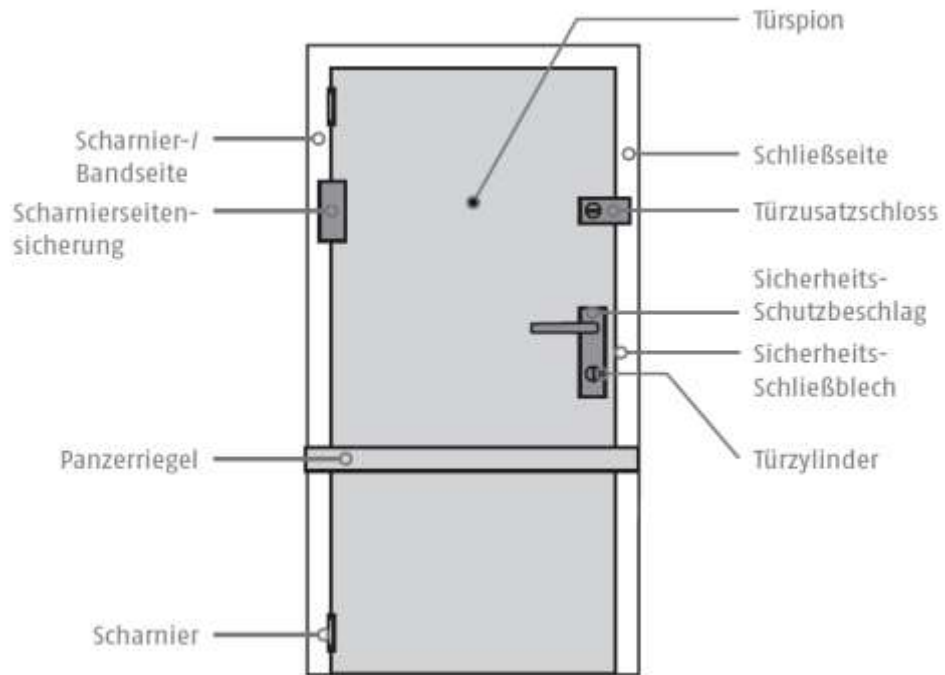
Ob Erdgeschoss, Keller, 1. Etage, Obergeschoss oder andere von außen leicht erreichbare Bereiche – es gelten die gleichen Regeln wie für Einfamilienhäuser: Haupt-, Neben- und Kellertüren sowie Kellerfenster, Lichtschächte und sämtliche Fenster im Erdgeschoss und der 1. Etage müssen gesichert werden.

Es ist beängstigend, wie schnell jemand in einer ungesicherten Wohnung ist. Bei ungesicherten Fenstern sind oft 10 bis 15 Sekunden bereits ausreichend und das Haus ist offen. Dagegen ist äußerst positiv, wie sehr man es mit den richtigen Produkten erschweren kann.

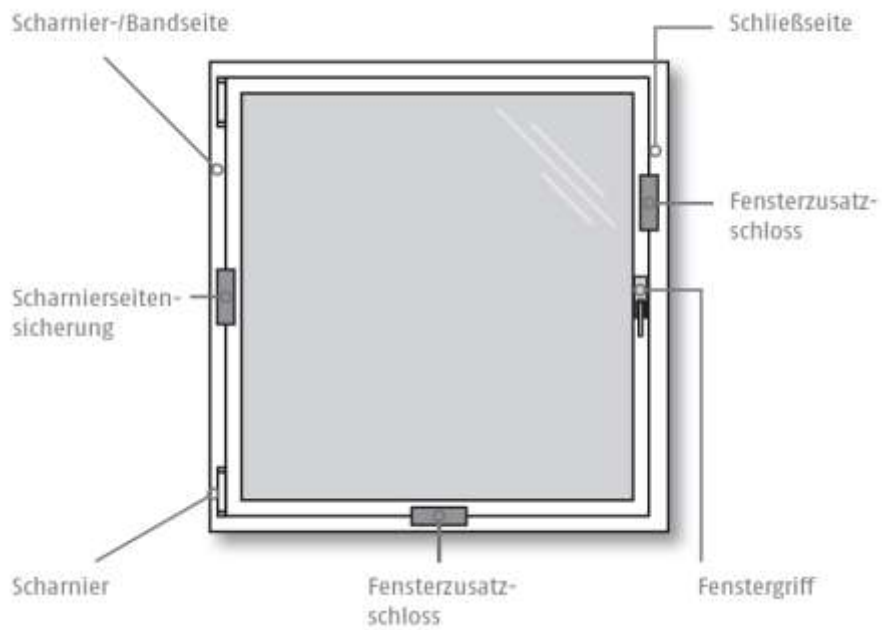
Hierzu bieten im ersten Schritt mechanische Maßnahmen den Tätern Paroli, z. B. durch die Installation von

- Sicherheitsschlössern
- Zusatzbeschlägen
- Panzerriegeln
- oder zusätzlich z. B. Gitter, Absicherung der Lichtschächte im Keller

## Türsicherungen



## Fenstersicherungen



**Sogar Stiftung Warentest hat dieses Jahr den ABUS Panzerriegel PR2700 zum Testsieger gekürt!**



Dies alles kann einen Einbruch entweder vollständig verhindern oder aber zumindest die Zeit bis zum erfolgreichen Zugang erheblich verlängern.

Nun kommen wir von der mechanischen langsam zur elektronischen Absicherung!

### **Worin liegt der entscheidende Unterschied zwischen Mechanik und Elektronik?**

1. Mechanische Zusatzsicherungen schützen bei älteren Standardfenstern, die noch über keine integrierte Pilzkopfverriegelung verfügen und erhöhen damit den Druckwiderstand, den neue Fenster heute als Sicherheitsstandard bereits verbaut haben sollten – d. h. der Täter kommt nicht mehr so leicht hinein.
2. Überwindet er die mechanische Sicherung aber doch, ist die Mechanik am Ende! Von diesem Moment an hilft nur noch eine Alarmanlage, denn jetzt entscheidet es sich, ob der Täter weitermacht oder sein Vorhaben abbricht.
3. Elektronische Melder erkennen das Vorhaben des Täters und alarmieren mit einer Außensirene, die mit über 100 db 5 km weit zu hören ist, einer Innensirene und natürlich Sie oder Ihnen vertraute Personen bzw. einen Wachdienst über entsprechende Kommunikationswege.
4. Und spätestens jetzt bricht der Täter ab, denn der Alarm gibt ihm den Rest!



Aufgrund jahrelanger Erfahrung setzen wir auf eine der erfolgreichsten Funkt-Alarmanlagen Deutschlands, die ABUS Secvest, die erst kürzlich vom Fachmagazin „Protector“ mit dem „Goldenen Protector 2016“-Award ausgezeichnet wurde. Die ABUS-Secvest setzte sich dabei als Gewinner gegen 106 Produkte von 89 Firmen durch.



Welche Möglichkeiten gibt es für eine elektronische Sicherung? Z.B.

- Außenbewegungsmelder
- Fenster-/Türkontakte
- Öffnungsmelder
- Glasbruchmelder
- Bewegungsmelder
- Videoüberwachung inkl. Liveübertragung auf Smartphones oder Tablets

Für die Bedienung der Alarmanlage gibt es ebenso verschiedenste Varianten. Diese gehen von der herkömmlichen Funk-Fernbedienung, über programmierte Chipschlüssel, Schließzylinder zur Aktivierung und Deaktivierung der Anlage bis hin zur APP für die Fernsteuerung – wo auch immer Sie gerade sind.

Die Alarmierung kann über verschiedenste Innen- und Außen-Sirenen mit akustischen und visuellen Signalen erfolgen (z.B. Anschalten der Außen-/Innenbeleuchtung).

Dies geht auch über systemseitige

- Anrufe
- Push-up Meldungen per APP
- Email- oder SMS-Versand
- oder die Information von Wachdiensten per Datenübertragung

Auch den Strom der Anlage kann Ihnen ein Täter, z. B. über Verursachung eines Kurzschlusses nicht abdrehen, da eine zertifizierte Alarmanlage immer stromunabhängig mit einem Akku arbeitet. Über optionale Module kann auch bei Ausfall des Festnetz-Telefons eine Alarmmeldung über das GSM-Netz erfolgen.

Auch eine Außenhaut- und Innenraumabsicherung kann umgesetzt werden, um z. B. abends und nachts nur den Außenbereich abzusichern. Dadurch kann man sich immer noch frei im Haus bewegen und auch Haustiere lösen hier keinen Fehlalarm aus.

Die Installation einer Alarmanlage kann heutzutage auch ohne umfangreiche Verkabelung über Funkanbindung der einzelnen Melder erfolgen.

Und wenn Sie jetzt über eine mögliche Strahlenbelastung nachdenken, dann kann ich Ihnen versichern, dass bei einer ABUS-Funkalarmanlage eine Sendeleistung von max. 10 Milliwatt nicht überschritten wird. Dies entspricht nur einem Prozent der Leistung eines Mobiltelefon.

Natürlich kann eine Alarmanlage auch – unabhängig von Einbrüchen – für die Absicherung von weiteren Schadens- oder Gefahrenquellen ergänzt werden, z. B. durch Anbindung von

- Rauchwarnmeldern  
(die übrigens Pflicht sind bei Neubauten ab 2013 und bei Bestandsimmobilien ab 2017)
- Wassermeldern
- Technikmeldern (Heizung fällt aus) oder
- Personen-Notrufmeldern.

Bei der Alarmanlage von ABUS können Sie individuell die von Ihnen gewünschten Melder kombinieren und jederzeit erweitern.

Jetzt haben Sie einen Überblick über Daten, Fakten und technische Möglichkeiten der Absicherung erhalten. Daher möchte ich kurz nochmal zusammenfassen, wie eine bestmögliche Absicherung aussehen kann:

- Einbau einer Alarmanlage mit Außensirene, die bereits von außen signalisiert: Hier kommst Du nicht rein!
- Einbau von mechanischen Sicherungen – damit der Widerstand erhöht wird, dadurch wird Zeit gewonnen und die Chance, dass der Einbrecher die Tat abbricht, steigt enorm.
- Einbau von elektronischen Sicherungen, die im Fall eines Einbruchs dann den Alarm auslösen, wenn die Mechanik doch überwunden werden konnte, ggf. auch mit Aufschaltung auf einen Wachdienst

Im besten Fall installiert man eine individuell zugeschnittene Kombination aus Mechanik und Elektronik, denn damit macht man es den Tätern so gut wie unmöglich!

Zusätzlich kann natürlich die Alarmanlage auch noch mit einer Videoüberwachung zur Verifizierung eines Alarms oder auch zur Tätererkennung ausgestattet werden.

Aufgrund der Vielzahl an individuellen Gegebenheiten und Anforderungen ist in jedem Fall eine persönliche Beratung zu empfehlen. Denn es gibt viele, viele Besonderheiten, z.B.

- Haus mit Einliegerwohnung (mit oder ohne separate Absicherung)
- Zwei-/Mehrfamilienhaus
- Privat-/Geschäftshaus in Kombination (Ladenlokal im EG)
- Schuppen auf dem Grundstück mit teuren Gartengeräten/Fahrrädern
- Garage mit Zugang zum Haus
- Bungalows mit gut erreichbaren Dachfenstern
- Leicht erklimmbare Balkone
- Hintereingänge, die besonders zu sichern wären
- Häufiger Leerstand von Häusern
- Kleinkinder im Haus (Problem: Bewegungsmelder)
- Senioren im Haushalt (wenig technisches Interesse)
- Haustiere auf dem Grundstück/im Haus (Katzenklappe)

Aber für all diese Situationen hat ein Fachmann individuelle Lösungen für Sie parat.

Und nun möchte ich noch mit ein paar Mythen aufräumen:

**1. *Hier bei uns passiert so etwas nicht***

**Falsch:** Leider ist heute kein Gebiet mehr sicher vor dieser Gefahr. Und wir in unserer Region sind durch unsere Autobahn- und Grenznähe besonders im Fokus von „reisenden Tätern“, die hier natürlich sehr schnell über alle Berge sind.

**2. *Bei uns ist nichts zu holen!***

**Falsch:** Das weiß der Einbrecher nicht – er sieht nach! Meistens werden auch die eigenen Wertgegenstände unterschätzt und wenn er doch nichts findet, steigt die Gefahr des Vandalismus aus lauter Wut.

**3. *Mit einer Alarmanlage denkt man, dort ist was zu holen!***

**Falsch:** Die abschreckende Wirkung von sichtbaren Alarmanlagen ist statistisch erwiesen. Sicherheitstechnik wird heutzutage auch bereits in allen Einkommens- und Vermögensgruppen eingesetzt. Außerdem: wo würden Sie versuchen einzubrechen – in einem ungesicherten oder einem gut gesicherten Haus, mit sehr hohem Risiko zu scheitern?

**4. Wer einbrechen will, schafft es auch trotz aller technischen Sicherungen**

**Falsch:** Die wenigsten Einbrecher sind gut ausgerüstete Profis. Die meisten Einbrecher suchen sich das Objekt spontan und nach den höchsten Erfolgchancen aus: Gelegenheit macht Diebe! Diese Gelegenheitstäter, lassen sich in der Regel durch gute mechanische und elektronische Sicherungen abhalten. Die Erfahrung zeigt: Diebe wollen sich schnell bedienen. Je mehr Hürden man dem Einbrecher in den Weg legt, umso seltener erreicht er sein Ziel.

**5. Eine Alarmanlagen-Attrappe reicht aus**

**Falsch:** Diese Attrappen werden von den Einbrechern erkannt. Und dann wissen sie, dass sie hier leichtes Spiel haben, denn richtige Sicherungen sind hier nicht zu erwarten.

**6. Eine günstige Lösung zur Selbstmontage reicht aus**

**Falsch:** Denn diese ist üblicherweise im Handumdrehen von Tätern außer Betrieb genommen, da diese Lösungen meistens nicht über den nötigen Manipulationsschutz verfügen und vom Leistungsumfang stark eingeschränkt sind. Auch das wurde bereits in zahlreichen Fernsehreportagen bestätigt.

**Aber was ist mit den nicht messbaren persönlichen Schäden, die ein Einbruch nach sich zieht?**



Stellen Sie sich vor, Sie kommen von einem schönen Abend mit Freunden nach Hause und finden folgendes Bild vor:

- Jemand durchwühlt Ihre persönlichen Dinge und verletzt Ihre Intimsphäre
- Wertgegenstände – auch wenn sie **NUR** ideellen Wert besitzen (Erbstücke) – werden gestohlen
- Persönliche Daten / Bilder werden entwendet oder sogar zerstört
- Die Wohnung wird oft verwüstet (ca. 42 %)
- Bei 20 % der Einbrüche sind die Bewohner sogar anwesend – stellen Sie sich vor, Sie wissen, dass jemand in Ihrer Wohnung war, **WÄHREND Sie schliefen...**

Fühlen Sie sich dann jemals wieder sicher in Ihren eigenen vier Wänden...



Ob dort nochmal einer gut schläft wage ich zu bezweifeln...

### **Was sind die emotionalen Folgen?**

Häufig entsteht zuerst ein Schockzustand. Betroffene berichten weiterhin von

- dem Verlust des Sicherheitsgefühls im eigenen Zuhause
- Depressionen
- Schlafstörungen
- Angstzuständen
- einem generellen Unsicherheitsgefühl
- dem Gefühl beobachtet zu werden

Und sogar ein Viertel der Betroffenen zieht um, weil sie die Erlebnisse nicht überwinden und sich in ihrer Wohnung nicht mehr sicher fühlen.

Zudem kommt noch hinzu, dass ohne klare Einbruchsspuren keine Versicherung den Schaden ersetzt. Und den emotionalen Schaden kann sowieso keiner je ersetzen.

Abgesehen von den psychischen Folgen sind sich viele Menschen der Werte von alltäglichen Gegenständen gar nicht bewusst. Nicht selten stellt sich erst im Schadensfall auch noch eine Unterversicherung heraus.

**Beugen Sie also vor!**

**Werden Sie jetzt aktiv bevor es zu spät ist!**



Denn das beruhigende Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit können Sie hinterher nie wieder so herstellen wie es vorher war!

Mittlerweile werden für Präventivmaßnahmen bereits verschiedenste Förderungen angeboten:

- KfW-Förderungen
- KfW-Darlehen sind hierfür ebenfalls günstig zu erhalten
- Versicherungen unterstützen mit vergünstigten Prämien
- Rabatte für ABUS-Sicherheitssysteme speziell für Premium-Kunden bei der Zürich-Versicherung

Und aufgrund der beängstigenden Entwicklung sind sogar schon Steuererleichterungen für Sicherheitsanlagen in der Diskussion.



Vertrauen Sie auf ABUS und uns als zertifizierten Kompetenzpartner, und damit auf eine über 90-jährige Erfahrung als Spezialist für Sicherheitstechnik.

Wir beraten Sie gerne kostenlos und persönlich!

Natürlich erhalten Sie von uns eine ganz auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Empfehlung.

**Und hier noch ein paar unabhängige Tipps zum Schluss:**

Mach Sie es den Einbrechern nicht zu leicht durch persönliche Einladungen:

- Zeitung wird für den Abwesenheitszeitraum abbestellt oder liegen tagelang vor der Tür  
-> jeder sieht, dass hier schon lange keiner mehr war
- Schild an der Tür: „Sind um 18 Uhr wieder da“  
-> es stört Dich keiner
- Schild an der Tür: „Sind im Garten...“  
-> wir stehen Dir also nicht im Weg rum
- Info in Facebook etc.: Hurra wir fahren in den Urlaub bis zum...  
-> Du hast freie Terminwahl – lass Dir Zeit zum Ausräumen

Und...

- Schließen Sie die Haustür ab – auch wenn Sie nur kurz weggehen
- Blumentöpfe und Fußmatten eignen sich nicht als Verstecke für Ihren Haustür- oder Wohnungsschlüssel, denn Einbrecher sehen dort zuerst nach
- Schließen Sie alle Fenster, Balkon- und Terrassentüren – denn gekippte Fenster sind offene Fenster
- Sie haben Ihren Schlüssel verloren – wechseln Sie den Zylinder aus!

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse!**